

Editorische Vorbemerkung

Das nachfolgende Positionspapier von Harald Walach wurde, angeregt durch die beiden kritischen Aufsätze zur Skeptikerbewegung von Edgar Wunder und Timm Grams in dieser Ausgabe, anstelle eines Kommentars eingereicht. Auch dieser Text steht natürlich zur Kommentierung und Diskussion offen. Kommentare werden dann ggf. in der kommenden Ausgabe der Zeitschrift ihren Platz finden.

(Red./Gerhard Mayer)

Kulturkampf 2.0 **Wie deuten wir die Welt und wer ist maßgeblich?**

HARALD WALACH¹

Zusammenfassung – Unbemerkt von den meisten Akteuren in Gesellschaft und Wissenschaft scheint mir eine neue Art von „Kulturkampf“ angebrochen zu sein. In diesem Falle geht es nicht wie bei Bismarck um die politische Macht, sondern um die Deutungshoheit von Wirklichkeit. Eine weitgehend unbekannte Bewegung von Wissenschaftlern und Intellektuellen, die sich „The Brights“ nennen, hat das erklärte Ziel, das materialistisch-naturwissenschaftliche Weltbild zu „mainstreamen“ und den Religionen ihre angestammte Deutungshoheit zu nehmen. Dies geschieht durch viele kleine Aktionen wie etwa vor einiger Zeit die „Atheist Bus Campaign“ in London, aber, vielleicht wichtiger, durch die Beherrschung der Definitionsmacht innerhalb der Online-Enzyklopädie *Wikipedia*. Man fühlt sich erinnert an die Aufklärung, als ebenfalls die *Encyclopédie* das Instrument der Weltdeutung wurde. Im Unterschied zur Aufklärung ist dieser moderne Impuls nicht aufklärerisch. Durch die unreflektierte Verbreitung eines materialistischen Weltbildes als des vermeintlich einzig wahren ist diese Bewegung nicht nur religionsfeindlich, sondern widerspricht auch dem Offenheitsprinzip der Wissenschaft und dem Kritikprinzip der Aufklärung.

Schlüsselbegriffe: Brights – Aufklärung – Naturalismus – Szientismus – Wissenschaft – Religion

1 **Harald Walach** hat Psychologie und Philosophie studiert und in beiden Fächern promoviert. Er ist seit mehr als 30 Jahren vor allem in der Erforschung von Grenzgebieten aktiv – an der Grenze zwischen Bewusstsein und Gesundheit, im Bereich der Anomalistik – und arbeitet zu Themen der Spiritualität und Achtsamkeit.

Abstract – Rather undiscovered and unnoticed by most people active in academia and society there seems to have broken out a new kind of „kulturkampf“ or fight for the power of defining the modern world-view. This time it is not about political power, but about intellectual power of interpreting reality. The force behind this is a movement of scientists and intellectuals that calls itself “The Brights”. Their openly self-declared aim is to dethrone all religions from their traditional position and mainstream the naturalistic, scientific materialist world-view that they see as the only valid way of looking at the world. Thus, they attempt defining reality, by a plethora of smaller and larger campaigns. One example is the well known London ”Atheist Bus Campaign”. But more important is the attempt to define reality through the widely used online encyclopedia *Wikipedia*. This feels a bit like the first movement of enlightenment, when the philosophes started to use the *Encyclopédie* as an instrument of interpreting and defining the world. In contradistinction to this original movement of enlightenment this modern impulse is actually deeply hostile to the tradition of enlightenment, as the unreflected adherence and proselytizing for a materialist worldview is opposed to the principle of openness characterizing science and the principle of reflexive critique inherited from the enlightenment movement.

Keywords: Brights – enlightenment – naturalism – scientism – science – religion

„Kulturkampf“ bezeichnet jenen Streit in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts zwischen Bismarck und der preußischen Administration auf der einen Seite und der katholischen Kirche auf der anderen Seite, in dem die Dominanz der – katholischen – Religion gebrochen und ihr Einfluss auf das Staatswesen reduziert werden sollte. Im Wesentlichen handelte es sich schon damals um die Frage, wer die Deutungshoheit über Sinn und Ziel des Lebens hat und wie diese konkret und politisch-praktisch umzusetzen ist.

Ich wende mich hier einem völlig im Hintergrund ablaufenden neuen Kulturkampf zu, den ich zur Unterscheidung als „Kulturkampf 2.0“ bezeichne. Es handelt sich um einen weltanschaulichen Kampf um die Deutungshoheit dessen, wie wir unsere Welt, unsere Kultur und uns selber sehen wollen. Dieser wird vor allem auf der scheinbar unbestreitbar faktischen Ebene ausgetragen. Er wird meiner Wahrnehmung nach von Akademikern und Intellektuellen weitgehend ignoriert, die deshalb im Moment kaum eine Chance haben, in diesen Kulturkampf überhaupt einzugreifen, geschweige denn maßgeblich zu sein. Einen hellsichtigen Vorausblick in die Konsequenzen gibt Harari (2017), wenn er am Ende seines Buches *Homo Deus* die Bemerkung in den Raum stellt, dass es eine Zukunftsfrage der Menschheit sei, wie wir uns sehen wollen, ob nur als biomaterielle Algorithmen oder Automaten, oder ob unser Innenleben, unser Bewusstsein eine zentrale Stellung hat. Damit hat er die zentralen Koordinaten dieses Kampfes benannt: Reicht eine physikalisch-materialistische Deutung aus, oder benötigen wir ein anderes Modell, in dem Bewusstsein, alt-deutsch „Geist“, eine zentrale Rolle spielt (Kastrup, 2019; Römer, 2020)?

Der Kampf um Deutungshoheit

Der Kampf um diese Deutungshoheit wird nicht im offenen Diskurs geführt, indem beispielsweise Bischöfe bei Anne Will mit irgendwelchen Vertretern anderer Weltanschauung diskutieren oder indem Theologen oder Philosophen sich in die öffentliche Debatte einmischen würden. Zugegeben, manchmal tun sie dies. Aber im Wesentlichen findet diese Debatte auf einer anscheinend unverfänglichen Plattform statt, nämlich in der Online-Enzyklopädie *Wikipedia* und mit ihr verwandten, verschwägerten oder verbündeten Online-Medien. Ich weiß, das ist erklärungsbedürftig. Bevor ich dem nachkommen werde, sei mir eine historisch-kulturelle Reminiszenz gestattet und ein paar Sätze in eigener Sache.

Encyclopédie und Aufklärung

Die Aufklärung, jenes grandiose europäische Projekt der Befreiung des Geistes von dogmatischen und politischen Fesseln, bediente sich vor allem eines wichtigen Instruments, der *Encyclopédie*, die Diderot, Voltaire, Condorcet und andere im 18. Jahrhundert zusammenstellten (Dupré, 2004). Diese Enzyklopädie sollte das „moderne“ Wissen möglichst vielen verfügbar machen und so den Ungeist des Unwissens bekämpfen. Gleichzeitig transportierte sie auch die überwiegend materialistische Weltanschauung ihrer Autoren. Diese Aufklärung ist, wie gesagt, ein grandioses Projekt. Denn erst sie machte jene politische Bewegung und ihr Selbstverständnis möglich, auf die wir heute so stolz sind: die Achtung des Individuums, die demokratisch-bürgerlichen Strukturen und Rechte, die Deklaration der allgemeinen Menschenrechte. Ich meine, dieses Projekt ist in Gefahr, durch Engführung und Verkürzung zu scheitern, und zwar ausgerechnet durch die Engführung durch ihre eigenen größten Fans, die Naturalisten (Plantinga, 2011; van Fraassen, 2016; Williams, 2016; Williams & Robinson, 2016). Eine Weiterführung des Projektes erfordert in meinen Augen, dass wir die Innenperspektive, die menschliche Erfahrung von Spiritualität und ihren Ausdrucksformen, insbesondere der Religion, ernst nehmen (Walach, 2015 [orig. 2011], 2017, 2019a, 2020a). Insofern ist mein Engagement in der Sache keinesfalls einer rückwärtsgerichteten Romantik, Esoterik oder sonstwie vernunftfeindlichen Haltung geschuldet, sondern der Einsicht, dass Aufklärung zu kurz greift, die nur einen Teil der Welt, nämlich ihren materiellen Ausdruck, zum Ziel und Gegenstand hat.

Die Autoren der Aufklärung, insbesondere Diderot und Condorcet, hatten das, was wir heute ein „wissenschaftliches Weltbild“ nennen. Dahinter verbirgt sich die Vorstellung, dass alles, was für unser Leben relevant ist, materieller Natur ist und durch die Gesetzmäßigkeiten der Naturwissenschaft irgendwann einmal erklärbar sein wird. Damals wie heute war dies eine materialistische Anschauung, die auf dem Glauben fußte, dass man im Prinzip irgendwann einmal alles durch kausale Zusammenhänge erklären können wird, auch wenn es im Moment

noch nicht geht. Denn diese „naturwissenschaftliche Weltanschauung“ oder kürzer, der Naturalismus, war und ist eigentlich weder Wissenschaft noch Philosophie, sondern einfach eine moderne oder postmoderne Form des Glaubens und der Religion. Das erkennt man sehr schön an einem Jugendbrief, den Voltaire im Jahre 1732 an den Physiker und Biologen Maupertuis schrieb, der ihm Nachhilfe in der Newtonschen Physik gegeben hatte (Voltaire, 1830, orig. 1732). Voltaire schrieb darin:

Verzeihen Sie, mein Herr. Meine Versuchungen sind zum Teufel gegangen, wo sie hergekommen sind. Ihr erster Brief hat mich auf die Newtonsche Religion getauft. Ihr zweiter hat mir die Firmung gegeben. Ich danke Ihnen für Ihre Sakramente. Verbrennen Sie bitte meine lachhaften Einwände eines Ungläubigen. Ich werde Ihre Briefe sehr sorgfältig aufbewahren. Denn sie kommen von einem großen Apostel Newtons, „lumen ad revelationem gentium – Licht zur Erleuchtung der Heiden“.²

Voltaire zitiert nicht umsonst das „Nunc dimittis“ aus dem Lukasevangelium, in dem Jesus als der lang erwartete Messias angesprochen wird. Die neue Religion ist die Naturwissenschaft, damals *sensu* Newton, heute etwas weiter gefasst.

Es ist wichtig, zu realisieren: Wir haben es hier nicht mit irgendwelchen Befunden der so erfolgreichen Naturwissenschaft zu tun, die es auch töricht wäre, abzustreiten. Flugzeuge fliegen, Züge fahren, Telefone verbinden Menschen, egal ob Atheisten, Muslime, Katholiken oder Fundamentalisten in ihnen fliegen, fahren oder mit ihnen telefonieren. Es geht vielmehr um empirisch nicht mehr belegbare und untersuchbare Grundannahmen. Daher spricht auch Voltaire sehr richtig von einer „*religion newtonnienne*“ (meine Hervorhebung). Es geht um die Grundannahmen, dass die letzten und wichtigsten Entitäten im Universum materieller Natur sind; dass alle geistige Natur, ob es das menschliche Bewusstsein ist oder andere Entitäten wie Gott, Engel, Dämonen, Wert- und Sinnstrukturen oder was auch immer, entweder aus materiellem Sein abgeleitet oder inexistent bzw. irrelevant ist. Und daher reiche auch ein weltimmanenter Naturalismus aus, um in und mit der Welt umzugehen, sei es wissenschaftlich, politisch oder im praktischen Alltagsleben.

Diese materialistische Spielart des Naturalismus ist, darauf haben verschiedene Autoren hingewiesen, als Weltanschauung selber maximal 300 Jahre alt (Buckley, 1987; Taylor, 2007). Dass er zur dominanten Weltanschauung westlicher Kulturen werden könnte oder vielleicht schon geworden ist (Williams & Robinson, 2016), das ist ein sehr junges Phänomen. Umfra-

2 S. 320, No 176; meine Übersetzung. Orig.: «Pardon Monsieur. Mes tentations sont allées au diable d’où elles venaient. Votre première lettre m’a baptisé dans la religion Newtonnienne; votre seconde m’a donné la confirmation. En vous remerciant de vos sacraments. Brûlez, je vous prie, mes ridicules objections, elles sont d’un infidèle. Je garderai à jamais vos lettres, elles sont d’un grand apôtre de Newton, lumen ad revelationem gentium.»

gen zeigen: Auch im Westen, in Europa und in den USA glaubt nach wie vor eine Mehrheit der Menschen an irgendwelche transzendenten Entitäten, auch wenn sie dazu nicht unbedingt „Gott“ sagen (Pickel, 2013). Bei modernen analytischen Philosophen sind 73% Atheisten und 15% Theisten (Bourget & Chalmers, 2014). 1996 wurden die Daten einer Umfrage unter Wissenschaftlern von 1916 bestätigt, derzufolge etwa 40% zufällig ausgewählter Wissenschaftler in den USA Theisten sind und etwa 60% Atheisten oder Agnostiker. Allerdings sind es bei den hochrangigen Wissenschaftlern der National Academy of Science nur noch 7%, die sich als Gläubige bezeichnen (Larson & Witham, 1997, 1998). Unsere eigene repräsentative Umfrage an deutschen Psychotherapeuten hat gezeigt, dass unter Psychotherapeuten die Gruppe der Atheisten und Agnostiker mit einem Drittel die Minderheit ausmacht. Und in der gleichen Umfrage zeigt sich: Etwa zwei Drittel aller Psychotherapeuten berichten davon, ein- oder mehrmals eine spirituelle Erfahrung gemacht zu haben (Hofmann & Walach, 2011).

Wir befinden uns also kulturhistorisch gesehen an einer Schwelle: Die alten Deutungs- und Sinnstrukturen der christlichen Religionen sind auf dem Rückzug, zumindest im öffentlichen Leben und im Leben einer Mehrheit der Bevölkerung. Wir werden weltweit und in unserer eigenen Umgebung mit religiösen Gruppierungen konfrontiert, für die die Aufklärung als Phänomen inexistent ist und die einer für unsere Begriffe alttümlichen Form der Religiosität anhängen. Gleichzeitig versucht eine geistige Elite von wissenschaftlich und kulturell Tätigen, eine materialistisch-naturalistische Weltanschauung zur allgemein gültigen zu machen. Und wiederum ist das Instrument eine Enzyklopädie. In diesem Falle die Online-Enzyklopädie *Wikipedia* (siehe auch Mäckler, 2020b).

Naturalismus und Wikipedia: Die Brights-Bewegung

Von den allermeisten unbemerkt operiert im Hintergrund eine Bewegung, die sich selbst als „The Brights“ anspricht.³ Das hat natürlich die dreifache Bedeutung der „Klugen“ („bright“ heißt im Englischen „schlau“, „intelligent“, „klug“), der „Aufgeklärten“ (da das Lichtmotiv gleichzeitig das Motiv der Erleuchtung und der Aufklärung ist, daher auch als Logo die Sonne) und des „zukunfts zugewandten Optimismus“ („the future looks bright – die Zukunft ist vielversprechend“). In den USA und in England positionieren sich wichtige Autoren als dieser Bewegung zugehörig. Wer die amerikanische Webseite öffnet, wird ein Defilé des amerikanischen Who-is-Who der Naturwissenschaften sehen: Sam Harris, Steven Pinker, Daniel Dennett u. a. In England Richard Dawkins, Sue Blackmore und andere Autoren, die sich auf der einen Seite als „Brights“ outen, auf der anderen Seite als erklärte „Skeptiker“, die allen „esoterischen“, religiösen, spirituellen, transzendenten u. a. Welterklärungen den Kampf angesagt haben. Das

3 <https://brights-deutschland.de/>; <http://www.the-brights.net/> Zugriff 22.4.2021

erklärte Ziel dieser Bewegung ist es, diesen Naturalismus zu „mainstreamen“. Konkret heißt das: Die Religionen sollen ihrer traditionellen Vormachtstellung, was die Weltdeutung und gesellschaftliche Privilegien angeht, enthoben und der wissenschaftliche Naturalismus als Weltanschauung glattgebürstet werden, so dass er gesellschaftlich-weltanschaulich präsentabel ist und mehr oder weniger nahtlos die Positionen der Religion einnehmen kann. Ein gutes Beispiel ist das jüngst erschienene Buch von Steven Pinker, einem erklärten „Bright“ und kognitiven Psychologen aus Harvard, mit dem evokativen Titel *Enlightenment Now* (Walach, 2019b). Das Buch wird von Microsoft Gründer Bill Gates als „My new favourite book of all times“ bezeichnet (Werbemanager auf der Penguin-Taschenbuchausgabe). Es enthält auf 420 Seiten komprimiert das Evangelium von den Segnungen der Naturwissenschaft und der wissenschaftlichen Denkweise und ihren Feinden, zu denen klarerweise Religionen neben rechten Trump-Anhängern, esoterischen Spinnern und linken Dekonstruktivistinnen gehören.

Es herrscht aus meiner Sicht ein Kampf um die Deutungshoheit der Welt, den die Brights-Bewegung und die mit ihr verbündeten bzw. mit ihr teilweise identischen Skeptikerbewegungen für sich zu entscheiden suchen. Sie tun dies mit einer sehr geschickten Mischung aus Infiltration und Definition. Die Infiltration findet statt, indem Skeptikerbewegungen weltweit vermeintlich rationalitätsfeindliche Personen desavouieren (Walach, 2020b). Ich selber als Inhaber des „Goldenen Brett vorm Kopf“ der österreichischen Skeptikerbewegung kann dazu viele Geschichten erzählen. Ich habe diesen prestigösen Preis der Unvernunft nur mit knapper Mehrheit vor dem Papst bzw. der österreichischen Kirche gewonnen und kann stolz darauf sein, den Papst ausgestochen zu haben, was das Ausmaß an spirituell-esoterischer Dunkelkammermentalität angeht.

Die Skeptikerbewegungen, die sich gerne in der Presse zu Wort melden und mit assoziierten Journalisten verbündet sind (siehe den Beitrag von Wunder in dieser Ausgabe), die deren Bulletins gerne verbreiten, sind jedoch nur das Fußvolk. Im Hintergrund operieren *Wikipedia*-Administratoren, die ihre Definitionsmacht in der Online-Enzyklopädie nützen, um weltanschaulich missliebige Interpretationen oder Themen auszubremsen. Wer das Bruttosozialprodukt der Schweiz oder das Atomgewicht von Sauerstoff erfahren will, ist in der Enzyklopädie in der Regel gut beraten. Wer aber etwas über strittige Themen erfahren will, ob es jetzt der wissenschaftliche Befund zu Homöopathie, Parapsychologie und Co. oder religiösen Themen wie den Wundern von Lourdes oder Fatima sind, wird sehr schnell merken, dass hier die wissenschaftliche Zensur operiert.⁴ Dies funktioniert deswegen gut, weil bei *Wikipedia* nicht das

4 Z. B. Benutzerin „Nina“, eine Mitarbeiterin des „Brights“-Artikels der *Wikipedia*, eine ranghohe Administratorin, die vermutlich der Skeptikerbewegung angehört: „Was in Artikeln am meisten nervt ist, wenn ganz selbstverständlich von „Gott“ die Rede ist, als gäbe es so was tatsächlich. Gemäß unserer Neutralitätsregeln müssen Glaubensinhalte aber als solche gekennzeichnet werden, auch wenn sie sehr weit verbreitet sind. Hier fehlt es praktisch überall ziemlich an Distanz und damit an NPOV.“

Kompetenz-, sondern das Meritokratieprinzip gilt. Wer viel schreibt und editiert, steigt auf und erhält Macht, weitgehend unabhängig von seiner inhaltlichen Kompetenz. Und eine nicht unerhebliche Zahl von Administratoren scheint dieser Gruppe von Menschen anzugehören, die sich selber als Skeptiker oder weltanschauliche Naturalisten bezeichnen. Ein Blick in die Diskussionsseiten mancher Artikel zeigt dies.⁵

Die Brightsbewegung dürfte aus einer relativ kleinen Gruppe von sehr klugen Köpfen bestehen. Erklärtermaßen ist sie dezentral in kleinen Gruppen organisiert, die Projekte durchführen. Eines dieser Projekte war z. B. die „Atheist Bus Campaign“, bei der Londoner Busse mit Slogans wie „There is probably no God – don’t worry“ beschriftet durch die Gegend fahren – eine Aktion, bei der erklärtermaßen eine sechsstellige Summe an Spenden- oder Sponsorengeldern im Spiel war.⁶ Ihr Ziel ist es, die naturalistische Weltanschauung zur dominanten zu machen, zumindest in den USA und in Europa. Sie scheint über die Verbindung zur Presse, durch Verlinkungen auf *Wikipedia* und ähnlichen Plattformen immer stärkeren Einfluss zu bekommen. Eine empirische Diskursanalyse über die überzufällig häufige Verlinkung von *Wikipedia*-Artikeln zu Skeptikerseiten oder solchen, die dieser Bewegung nahestehen, wie etwa die „Humanisten“ oder die Giordano-Bruno-Stiftung,⁷ wäre eigentlich überfällig. Wir haben einmal eine solche zum Homöopathieartikel auf *Wikipedia* betreut und festgestellt, dass dort ein regelrechter Definitionskrieg um die Definitionsmacht von Wissen ausgebrochen war, der von ganz wenigen Akteuren auf beiden Seiten bestritten wurde (Beyersdorff, 2011). Der Account von „Nina“ (s. o., FN. 4) und einiger anderer Akteure war dort in der Endphase des Streits praktisch 24 Stunden non-stop aktiv, um zu verhindern, dass vermeintlich „unwissenschaftliche“ Formulierungen von Homöopathiebefürwortern in die *Wikipedia* gelangten. Diese Analyse zeigt auch: Das angebliche Autorenprinzip von *Wikipedia*, dass hinter jedem Alias-Namen eine reale Person steht, ist reine Makulatur. Viele solcher Masterkonten sind Sockenpuppenkonten, hinter denen mehrere Autoren stehen, die sich im „Patrouillieren“ abwechseln. Anders ist es nicht zu erklären, wie über Tage hinweg ein einzelnes Konto gleichsam non-stop tätig sein kann.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Nina> Zugriff 22.4.2021.

- 5 Es ist instruktiv, sich zwischendurch die „Diskussionsseiten“ eines Artikels anzusehen und dann auf die öfter vorkommenden oder auffallenden Namen zu klicken. Manche Administratoren oder Autoren haben sich ein Profil zugelegt, z. B. Nina, siehe Anm. 3, oder <https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Lightbearer>, oder Brainswiffer-Gehirnwäscher <https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Brainswiffer>: „Wikipedia ist ‚Ringend um die enzyklopädierelevante Wahrheit‘. Es muss stimmen, wichtig genug und dabei vollständig und repräsentativ dargestellt sein.“ Oder „Kuebi“, ein anderer mächtiger Admin <https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Kuebi>; alle Zugriffe am 22.4.2021.
- 6 www.humanism.org.uk und <https://humanism.org.uk/campaigns/successful-campaigns/atheist-bus-campaign/> Zugriff am 22.4.2021.
- 7 <https://www.giordano-bruno-stiftung.de/>

Wenn man sich ausführlicher mit den Grundlagen des Naturalismus als vermeintlich einzig respektablem Vertreter der Aufklärung befasst, dann bemerkt man schnell, dass sich eine neue Form von Dogmatismus breit macht, die wie ein Pilz die Wissenschaft, die Gesellschaft und unsere Kultur zu durchdringen begonnen hat. Und dieser Dogmatismus des vermeintlich wissenschaftlichen Weltbildes ist eigentlich ein Feind nicht nur jeglicher religiöser Weltdeutung, sondern auch jeder guten Wissenschaft selbst, zu deren wesentlichen Prinzipien Offenheit und Toleranz gegenüber Pluralität und Selbstreflexion ihrer eigenen Grundlagen gehört (Collins & Pinch, 1979; Latour, 2000; Plantinga, 2011; Walach, 2019a).

Da *Wikipedia* oft Hauptinformationsquelle auch für Journalisten der Mainstreammedien, Recherchemitarbeiter im Fernsehen und anderswo ist, sollte man diese Situation nicht einfach achselzuckend ignorieren. Ich persönlich finde bedenklich, dass kaum irgendjemand, außer einigen akademischen Spezialisten, von dieser Situation Notiz zu nehmen scheint. Es scheint, wenn überhaupt, nur private Initiativen zu geben, die hierzu recherchieren und Netzwerke und Zusammenhänge aufdecken (Mäckler, 2020a; McClean, 2020; Vogt, 2020; Wiki-Radar, 2020; Wolfschlag, 2020). Aber viel wichtiger als negative Botschaften und opferwütiges Gejammerge wäre die kompetente Verbreitung einer entsprechenden positiven Botschaft. Hat schon einmal jemand daran gedacht, Busse durch London oder Berlin zu schicken mit der Aufschrift „Don't worry. There is probably a God“? Oder eine wirklich kompetente Online-Enzyklopädie aufzubauen, die sich strittiger Themen annimmt? Oder sich bei *Wikipedia* einzumischen und semiprofessionelle Autoren abzustellen, wie das Firmen, politische Parteien, größere Bewegungen und höchstwahrscheinlich die Ländergeheimdienste tun? Die Geschichte sollte uns lehren: Enzyklopädien waren und sind Mittel zur Erlangung von Deutungshoheit. Wer diesen Kampf nicht aufnimmt, hat ihn schon verloren.

Literatur

- Beyersdorff, M. (2011). *Wer definiert Wissen? Wissensaushandlungsprozesse bei kontrovers diskutierten Themen in „Wikipedia – Die freie Enzyklopädie“ – Eine Diskursanalyse am Beispiel der Homöopathie*. LIT.
- Bourget, D., & Chalmers, D. J. (2014). What do philosophers believe? *Philosophical Studies*, 170(3), 465–500. <https://doi.org/10.1007/s11098-013-0259-7>
- Buckley, M. J. (1987). *At the origins of modern atheism*. Yale University Press.
- Collins, H. M., & Pinch, T. J. (1979). The construction of the paranormal: Nothing unscientific is happening. In R. Wallis (Hrsg.), *On the margin of science: The social construction of rejected knowledge* (S. 237–270). University of Keele.

- Dupré, L. (2004). *The enlightenment and the intellectual foundations of modern culture*. Yale University Press.
- Harari, Y.N. (2017). *Homo Deus: A brief history of tomorrow*. Vintage.
- Hofmann, L., & Walach, H. (2011). Spirituality and religiosity in psychotherapy – A representative survey among German psychotherapists. *Psychotherapy Research*, 21, 179–192. <https://doi.org/10.1080/10503307.2010.536595>
- Kastrup, B. (2019). *The idea of the world: A multi-disciplinary argument for the mental nature of reality*. John Hunt.
- Larson, E. J., & Witham, L. (1997). Scientists are still keeping the faith. *Nature*, 386, 435–436. <https://doi.org/10.1038/386435a>
- Larson, E. J., & Witham, L. (1998). Leading scientists still reject god. *Nature*, 394, 313.
- Latour, B. (2000). *Die Hoffnung der Pandora: Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaften*. Suhrkamp.
- Mäckler, A. (2020a). Problemfeld Personenartikel. In A. Mäckler (Hrsg.), *Schwarzbuch Wikipedia: Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss* (S. 261–291). Zeitgeist.
- Mäckler, A. (Hrsg.) (2020b). *Schwarzbuch Wikipedia: Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss*. Zeitgeist.
- McClellan, K. (2020). Kafkaeske Prozesse. In A. Mäckler (Hrsg.), *Schwarzbuch Wikipedia: Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss* (S. 157–167). Zeitgeist.
- Pickel, G. (2013). *Religionsmonitor – verstehen was verbindet: Religiosität im Internationalen Vergleich [Religionmonitor – Understanding what connects us: Religiosity in International Comparison]*. Bertelsmann Stiftung.
- Plantinga, A. (2011). *Where the conflict really lies: Science, religion, and naturalism*. Oxford University Press.
- Römer, H. (2020). Physikalismus. *Zeitschrift für Anomalistik*, 30(3), 240–277.
- Taylor, C. (2007). *A secular age*. Harvard University Press.
- van Fraassen, B. (2016). Naturalism in epistemology. In R. N. Williams & D. N. Robinson (Hrsg.), *Scientism: The new orthodoxy* (S. 64–95). Bloomsbury.
- Vogt, N. (2020). Die selbsternannten Cyber-Scharfrichter Psiram, Ruhrbarone – und Wikipedia. In A. Mäckler (Hrsg.), *Schwarzbuch Wikipedia: Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss* (S. 109–115). Zeitgeist.
- Voltaire, F. M. A. (1830). *Correspondance, Tome 1* (Vol. 51) (original erschienen 1732). Lefèvre.
- Walach, H. (2015). *Spiritualität: Warum wir die Aufklärung weiterführen müssen* (original erschienen 2011). Drachen.

- Walach, H. (2017). Secular spirituality – what it is. Why we need it. How to proceed. *Journal for the Study of Spirituality*, 7(1), 7–20.
- Walach, H. (2019a). *Beyond a materialist worldview: Towards an expanded science*. Scientific and Medical Network. <https://www.galileocommission.org/report>
- Walach, H. (2019b). Schöne neue Welt? Ein Essay über Steven Pinker (2018) Enlightenment Now. *Aufklärung und Kritik*, 26(2), 196–208.
- Walach, H. (2020a). Naturalising religion, spiritualising science: The role of consciousness research. *Journal of Consciousness Studies*, 27(7–8), 165–194.
- Walach, H. (2020b). Sozialer Mord – „ein Mord, den jeder begeht“? Ein Schelmenstück in fünf Akten. In A. Mäckler (Hrsg.), *Schwarzbuch Wikipedia. Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss* (S. 77–107). Zeitgeist.
- Wiki-Radar. (2020). Wir halten Wikipedia für das aktuell gefährlichste Phänomen im Internet. In A. Mäckler (Hrsg.), *Schwarzbuch Wikipedia: Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss* (S. 65–75). Zeitgeist.
- Williams, R.N. (2016). Introduction. In R.N. Williams & D.N. Robinson (Hrsg.), *Scientism: The new orthodoxy* (S. 1–21). Bloomsbury.
- Williams, R.N., & Robinson, D.N. (Hrsg.). (2016). *Scientism: The new orthodoxy*. Bloomsbury.
- Wolfschlag, C. (2020). Enzyklopädie mit politischer Schlagseite. In A. Mäckler (Hrsg.), *Schwarzbuch Wikipedia: Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss* (S. 15–29). Zeitgeist.